

Kührieder Matrosen ankern in Wildstein

Der letzte Samstag im Januar ist traditionsgemäß für den bunten Faschingsabend des KDFB Teunz im Gasthaus Lang in Wildstein reserviert. Zahlreiche Frauen kamen zum Fasching nach Wildstein und begrüßten als einzigen männlichen Gast ihren Geistlichen Beirat Pfarrer Herbert Rösl. Wie es sich für einen echten „Weiberfasching“ gehört, bleiben die Frauen unter sich, was auch zu der ausgelassenen und besonderen Stimmung beiträgt.

Die Vorsitzenden Angelika Eckl, Rosemarie Winklmann und Heike Krafczyk freuten sich über den guten Besuch. Der „Harmonika-Franz“ sorgte, wie jedes Jahr, für gute Stimmung und zum Tanzen ließ man sich nicht lange bitten. Bei „Ham kumst“ sangen die Frauen zwar aus Leibeskräften mit – a schwarze Partie war dieser Abend jedoch für niemanden und vor dem „Ham kumma“ fürchtete sich auch keine der Anwesenden – und so wurde getanzt und gelacht bis in die frühen Morgenstunden.

Auf der Tanzfläche tummelten sich zahlreiche Dominosteine, allseits bekannte Rock- und Popstars, feine ältere Damen, die sich auf ganz besondere Art und Weise in Schale geworfen haben, Hippies und sogar Matrosen „ankerten“ in Wildstein bevor sie ihre Segel wieder in Richtung Kührieder Heimat setzten. Zwischendurch brachten die zwei Ratschweiber (Margarete Hechtel und Andrea Thanner) allerhand Interessantes und viele Neuigkeiten ans Tageslicht, was die Zuschauer mehr als einmal zum Lachen brachte. Besonders spannend wurde es, als Wilma (Elfriede Krone) aus dem Nähkästchen plauderte und Details über die Ehe mit ihrem „Egon“ und dessen Vorgängern auf äußerst humorvolle Art und Weise verriet. Ein Flüchtlingsehepaar (Pfarrer Herbert Rösl und Rita Köppl) hat sich inzwischen hervorragend in Teunz integriert und berichtete über ausgiebiges Shopping in Teunz, Kaffeekränzchen im Pfarrhof und die Zugehörigkeit beim Frauenbund. Sie versicherten glaubhaft: „Das bisschen Haushalt macht sich von allein...“ Selbst nach unzähligen Runden Boarischer, Zwiefacher, Dreher und Foxtrott forderten die Frauen auf der Tanzfläche immer noch Zugaben, zu denen sich der Franz gerne überreden ließ. Für das leibliche Wohl sorgte die Familie Lang.